

aturprogramms der MTS



Bild 2: „Wir müssen es wieder ausbügeln“, sagt der Brigadier, Genosse Giesener von der MTS Sachsendorf. „Es ist schlecht, wenn unsere sowjetischen Raupen wegen schlechter Planung von Ersatzteilen durch die verantwortliche Abteilung im Ministerium für Land und Forst nicht einsatzbereit sind. Wir wer-

den aber Mittel und Wege finden, um unsere Verträge einzuhalten. Unser Bauern dürfen von uns nicht enttäuscht werden.“ j

Bild 3: „Solchen Ärger haben wir mit den gelieferten Ersatzteilen täglich“, sagt der Technische Leiter der MTS-Zentralwerkstatt in Wriezen. Hier handelt

Aufnahmen Neuer Weg

meiner Brigade aus der Reparaturwerkstatt nicht herauskommt“, sagt der Brigadier, Genosse Werner Berndt. „Nur 70 Prozent unserer Traktoren sind einsatzbereit und unter den fehlenden befinden sich leider unsere 14 sowjetischen Raupenschlepper. Ohne sie können wir unsere Arbeit gar nicht aufnehmen.“

Auf dem Hof der MTS-Spezialwerkstatt in Wriezen stehen jetzt noch die 14 sowjetischen Raupenschlepper der MTS Sachsendorf ohne Motore. Diese liegen wiederum in der zentralen Motorenreparaturwerkstatt in Neuenhagen bei Berlin und warten seit Monaten auf die „aus Versehen“ nicht eingeplanten Reparaturteile. Solche „Versehen“ traten uns noch mehr entgegen, als wir durch die vorbildlich organisierten Werkstätten gingen. Da weisen die Schlosser auf die herumliegenden Teile von fünf Rau-

es sich um Planchenradbuchsen für den KS 07/62, die im Durchmesser 2 mm zu klein geraten sind.

Bild 4: „Noch nicht einmal eine Wasserpumpenwelle wie die KS 07/62 kann das Bezirksersatzteillager in Fürstenwalde, herbeischaffen“, sagt der Brigadier, Genosse Werner Berndt, „wir werden flicken müssen, aber das wird bei unseren Bodenverhältnissen nicht lange halten, und dann sitzen wir wieder für einige Tage fest.“

Bild 5: „Innerbetrieblicher Wettbewerb zur Erfüllung des Reparaturprogramms ist goldrichtig“, sagt der Jugendfreund Christian Kolschewski, „aber nur dann, wenn alles Notwendige, was zur Reparatur eines Traktors gebraucht wird, auch vorhanden ist.“

Bild 6: Der Aktivist, Genosse Heinz Schmidt, ist mit seiner sowjetischen NATI-Raupe eng verwachsen. „Das Oderbruch braucht diese Maschinen“, gibt er energisch zur Antwort, „und wir verlangen, daß die verantwortlichen Verwaltungen des Ministeriums für Land und Forst ihren Fehler schnell korrigieren, indem sie sich dafür einsetzen, daß wir unsere Maschinen Anfang März auf unserer Station haben.“

